

Stuttgart, im Juli 2005

Für Guido, der uns einen etwas anderen Geburtstag bescherte.

Früh morgens wenn die Hähne krähen,
waren wir auf dem Stocherkahn zu sehen.

In Tübingen an Neckars Strande
im Monat der großen Erhitzung,
zur Pflege der Freundschaft Bande
hielten sie eine Sitzung.
Nicht im Saale, nicht auf Stühlen,
auch nicht ganz trocken,
auf schmalen Brettern wollten sie hocken,
unter denen die Wasser rauschten,
und sie erwartungsvoll dem Rezitator lauschten.

Mit Geschichten und Anekdoten er uns betörte,
die im Unterricht noch nie einer hörte.
Ganz still gleitet der Kahn den Neckar hinauf,
Guido erzählt von Schiller und Hauff,
von Mörike, Hölderlin und Hegel,
da leuchten den Schwaben die Äuglein auf,
denn, „die sind bei uns die Regel“.

Wir gleiten vorbei an Hölderlins Turm,
sehn ihn mit der roten Mütze am Tische sitzen,
der Blick wandert hinauf dann zum mächtigen Stift
bis zu den Kirchturmspitzen.

Doch nicht nur Worte gabs auf dem Kahn,
auch Weißbier, Brezeln, Sekt und Wein,
Mike führte ruhig die Stocherstang`,
so fiel niemand ins Wasser hinein.

Mit Erich Kästner und Joachim Ringelnatz
hatten die Gäste noch mehr Spaß.
Zu schnell ging für uns die Kahnfahrt herum,
nur kurz darf der Mensch ins Elysium.
So tranken wir bei diesem Feste,
des Lebens Glück an diesem Ort.
Saure Wochen, frohe Feste,
sei künftig unser Zauberwort.

Vielen Dank und ganz herzliche Grüße,

Karl Kuschel